

Sommer 2003 in Portugal

Eine 25-jährige Deutsche macht im August 2003 Urlaub in Portugal...

8.30 Uhr

Ich erwache durch den wohlbekanntem, durchdringenden Klingelton meines uralten Weckers; die Sonne scheint strahlend durch die Scheiben der großen Schlafzimmerfenster und wirft eine angenehme Wärme auf meine Haut...

8.33 Uhr

Nach ausführlichem Räkeln und Gähnen erhebe ich mich mühsam und werfe einen Blick auf die herrliche Landschaft Portugals...

8.35 Uhr

Ein Schock fährt durch meine Glieder, als ich den Duschhahn auf eiskalt stelle und ich stöhne leise auf...

8.37 Uhr

Ich reibe mir vorsichtig das Wasser aus Ohren und Augen...

8.50 Uhr

Ich gieße mir Kaffee auf und brate ein Spiegelei, sodass sich der herrliche Geruch von Gebratenem in der Wohnung verteilt; schließlich öffne ich die Balkontür und trage mein Frühstück auf den draußen stehenden Tisch...

9.10 Uhr

Nachdem ich den Tisch abgeräumt und meinen Körper mit Sonnenmilch eingerieben habe, packe ich meine Strandtasche und schalte schließlich den Fernseher an, um noch die Nachrichten zu sehen...

10.02 Uhr

Ich liege am Strand und genieße die himmlische Ruhe; wenn da nur nicht

Eine 25-jährige Portugiesin wohnt im Monchique-Gebirge an der Algarve...

8.31 Uhr

Ein eigenartiges, mir völlig unbekanntes Geräusch weckt mich - Knistern, Rascheln... Ein unangenehmer Geruch kitzelt meine Nase und ich spüre eine drückende Hitze. Ich will aus den kleinen Fenstern meines Hauses schauen und sehe nichts außer einer grauen Wand aus Rauch...

8.32 Uhr

Ich springe aus meinem Bett, laufe eilig zur Haustür und - erstarre...

8.35 Uhr

Minutenlang bleibe ich bewegungsunfähig stehen; Mein Gott, stöhne ich, mein Gott...

8.36 Uhr

Ohne dass ich es wahrnehme, steigen mir Tränen in die Augen...

8.35 Uhr

Ich habe Fenster und Türen fest verschlossen und doch kriecht der beißende Geruch von Verbranntem durch alle Ritzen; es wird stickig warm in meinem Haus, welches nun mein Gefängnis ist. Schweiß läuft über meinen Körper, und doch sind meine Gliedmaßen kalt wie Eis...

9.07 Uhr

Eilig packe ich das Nötigste in eine kleine Reisetasche und bete, man möge mich vor den Flammen retten. Wie oft habe ich von Waldbränden gehört? Wie oft habe ich gedacht, mich würde es wohl nicht treffen?...

10.03 Uhr

Immer und immer wieder versuche ich Hilfe zu rufen, doch die Telefonleitung

immer die störenden Handytöne der anderen wären...

12.00 Uhr

Es wird mir zu warm und ich nehme eine Abkühlung im Meer...

13.15 Uhr

Wie herrlich ist es, einfach mal abzuschalten - kein Chef, keine Kollegen...

13.21 Uhr

Schon wieder solch ein nervtötendes Handyklingeln...

13.22 Uhr

Diesmal ist es mein Handy - Mutter will wissen, wie es mir geht...

13.23 Uhr

Ja, Mama, mir geht es gut...

13.24 Uhr

Ja, Mama, ich freu mich auch, wenn ich morgen wiederkomme...

14.17 Uhr

Ich mache mich auf den Rückweg zum Apartment, um noch in Ruhe meine Koffer packen zu können...

14.21 Uhr

Ich schaue ein wenig wehmütig aus dem Fenster, erblicke ein Flugzeug und denke, dass auch ich morgen wieder darin sitzen werde...

14.23 Uhr

Ich ziehe meine noch leeren Koffer unter dem Bett hervor...

14.24 Uhr

Vorsichtig verstau ich die hübschen Reisesouvenirs zwischen den weichen Handtüchern in meinen großen Hartschalenkoffern...

14.25 Uhr

Der Koffer geht kaum zu. Warum habe ich bloß wieder so viel mitgenommen?...

14.26 Uhr

scheint durchgeschmorrzt zu sein, und die Handynetze sind wohl völlig überlastet...

12.01 Uhr

Ich weiß weder ein noch aus; wage nicht mein Haus zu verlassen, wage nicht darin zu bleiben...

13.16 Uhr

Bitte helft mir, bitte lasst mich nicht allein...

13.21 Uhr

Wieder wähle ich verzweifelt...

13.22 Uhr

Endlich höre ich das ersehnte ‚Tuut‘ ...

13.23 Uhr

Hallo? Ich brauche Hilfe...

13.24 Uhr

Bitte holen Sie mich hierraus...

14.18 Uhr

Ich danke meinem Gott und bete, dass die Hilfe noch rechtzeitig eintrifft...

14.21 Uhr

Ich versuche durch die dicke Rauchwand nach draußen zu blicken, in der Hoffnung, den rettenden Helikopter zu sehen...

14.23 Uhr

Endlich! Ich habe das Gefühl, dies alles nicht selbst zu erleben, als ich durch das Dachfenster aus meinem Haus gerettet werde; mehr als eine Reisetasche kann ich nicht mitnehmen...

14.24 Uhr

Nicht meine geliebten Bilder, nicht meinen Schmuck, nicht meine teuren Tonvasen...

14.25 Uhr

Nicht meine selbst eingelegten Oliven, nicht meine Marmeladen...

14.26 Uhr

Aber es war wieder wie jedes Jahr beim Kofferpacken; das neue Hemd musste mit, dazu die passende Jeans...Man kann doch schließlich nicht nur das Nötigste mitnehmen...

14.35 Uhr

Wie jedes Jahr, wenn ich aus dem Urlaub wiederkomme, werde ich morgen bei meinen Eltern zu Abend essen...

14.36 Uhr

Übermorgen werde ich endlich meinen Schatz wiedersehen, der beruflich so lange weg war...

14.37 Uhr

Ab dann ist mein Urlaub vorbei und alles ist wieder wie immer...

14.38 Uhr

Dann verfällt das Leben wieder in seinen gewohnten Tritt...

Nichts von dem, was mir lieb und teuer ist...

14.35 Uhr

Am Landeplatz warten meine Eltern bereits auf mich...

14.36 Uhr

Weinend falle ich ihnen in die Arme...

14.37 Uhr

Wie soll es nur weitergehen? Mein Haus ist verbrannt, meine Ausweise, mein Führerschein, meine Notizen für meine Arbeit...

14.38 Uhr

Ich muss wieder ganz von vorne anfangen - nichts ist mehr, wie es vorher war...

Das Jahr 2003: Für jeden, der lacht, gibt es einen, der weint.

S. Wenigmann